



Presseinformation

3.4.2008

Kritik an Umweltzonen

„Essen steht AUF“: Alibi statt wirksamer Schutz

Das kommunale Wahlbündnis „Essen steht AUF“ steht der Einrichtung von Umweltzonen im Ruhrgebiet kritisch gegenüber, weil sie bei großem bürokratischem Aufwand und Kosten zu so geringen Verbesserungen beim Feinstaub führten, dass die Grenzwerte mit Sicherheit nicht eingehalten werden.

Gerade weil die Gesundheitsgefährdung durch Pm10-Stäube so gravierend ist, hält das Bündnis die Umweltzonen, ob kleinteilig oder großflächig, für ein Ablenkungsmanöver. „Sie lassen die industriellen Hauptverursacher einschließlich Kraftwerke und Müllverbrennungsanlagen unangetastet genauso wie die Automobilkonzerne,“ sagt AUF-Ratsherr Dietrich Keil. „Stattdessen sollen die kleinen Leute und kleinen Handwerksbetriebe, die auf ihre älteren Fahrzeuge angewiesen sind, zu Opfern gezwungen werden. Alle Autofahrer werden mit Plakettengebühren zur Kasse gebeten. Die Kosten des enormen Verwaltungsaufwands wären sinnvoller für die Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs angelegt.“

Nach Untersuchungen u.a. des BUND ist die Wirkung der Fahrverbote für rund 6 Prozent der PKW und einen etwas höheren Anteil an Nutzfahrzeugen auf die Verringerung des Feinstaubes im Ruhrgebiet sehr gering. Nur 11 Prozent des Feinstaubes stammen im Ruhrgebiet aus dem Verkehr, die große Masse von der Industrie als Hintergrundbelastung. An dicht befahrenen Strassen wie der Gladbecker können es auch 20 bis 30 Prozent sein. Ein Teil davon ist Abrieb und stammt nicht aus den Abgasen. Damit sind im dicht besiedelten Ruhrgebiet höchstens 2 Prozent des Feinstaubanfalls durch Fahrverbote beeinflussbar; bundesweit sind es höchstens 0,3 Prozent.

„Hier wird das Pferd von hinten aufgezäumt“, so Ratsherr Keil weiter. „Umweltschutz-Auflagen für die Industrie können weit mehr Feinstaub verhindern. Auch Maßnahmen zur Verringerung des Gesamtverkehrsaufkommens sind wirksamer als diese Fahrverbote. Jede Investition in einen attraktiven und verbilligten öffentlichen Nahverkehr bewirkt mehr Schutz vor Feinstaub als die Umweltzonen.“

Mit der Bitte um Veröffentlichung und freundlichen Grüßen